M. 2043. 20. Die Aktiven bestehen hauptsächlich in Baarbestand M. 2134. 62, Conto Corrent-Guthaben M. 192267. 36, Vorschüssen M. 98876. 31; die Passiven in Guthaben der Mitglieder M. 57477. 28, Capitalien Mark 212295. 72, Spar-Einlagen M. 8178. 55, Reservefonds M. 11485, Reingewinn M. 4052. 14. Die sämmtlichen bisherigen Mitglieder des Vorstands und Ausschusses wurden wieder gewählt.

* In der Krone in Winnenden wurde letzten Donnerstag Nacht ein Einbruchsversuch im Schenkzimmer gemacht, der Dieb aber von dem Hausknecht, der am Geräusch aufwachte, sammt seinem Collegen auf der Straße festgenommen und der Behörde überliefert. Der Eine der Burschen ist aus Nellmersbach, der andere will aus Degerloch sein.

* Der Eßlinger Liederkranz hielt am Donnerstag statt des üblichen Fastnachtsnachläufers zu Ehren des von dort als Präzeptor nach Waiblingen scheidenden Herrn Professoratsverwesers Nägele (Murrhardt) eine Abschiedsfeier, die sehr zahlreich besucht war. Der Achtung und Beliebtheit, welcher der Scheidende sich während seines Aufenthalts in Eßlingen zu erfreuen hatte, sowie dem Bedauern über seinen Weggang wurde in verschiedenen ernsten und launigen Toasten Ausdruck gegeben.

Berlin den 25. Febr. Die Prinzessin Augusta Victoria von Schleswig-Holstein, Braut des Prinzen Wilhelm, ist heute Nachmittag 3¾ Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof hierselbst eingetroffen. Sie wurde von dem Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm empfangen und begab sich, nachdem der Kronprinz und Prinz Wilhelm vorausgefahren waren, in einem kgl. Galawagen, welchem ein Spitzenreiter und ein Stallmeister vorausritten, mit großem Gefolge nach Schloß Bellevue, wo sie von dem Kaiser und der Kaiserin, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, sowie von sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses empfangen wurde. Auf dem ganzen Wege bis zum Schlosse Bellevue begrüßte eine dichtgedrängte Menschenmenge die Prinzessin enthusiastisch.

Berlin den 26. Febr. Die Einzugsfeier der Braut des Prinzen Wilhelm, Prinzessin Viktoria Augusta, ist bei schönstem Wetter unter dem lauten Zuruf einer Masse von mehreren Hunderttausenden vor sich gegangen. Der Einzug dauerte fast 3 Stunden. Prinz Wilhelm, der seine Compagnie selbst führte, um die Ehrenwache im Schloß für seine Braut zu halten, wurde zum Major befördert. Alle Gewerke und Innungen haben sich an dem Festzuge betheiligt. Die Feststraße vom Schloß Bellevue aus bis zum königlichen Schloß, die ungefähr ¼ Meile lang ist, war auf das geschmackvollste und reichlichste mit Blumenguirlanden und allegorischen Bildern bedeckt. Der Anblick der Linden gewährte einen feenhaften Eindruck. Gegen 2¾ Uhr verkündeten Kanonenschüsse den Einzug der Prinzessin Viktoria in die Stadt. Sie fuhr in einem prachtvollen Galawagen, bespannt mit acht der prächtigsten Pferde, an der Seite der Kronprinzessin. Als der Wagen das Brandenburger Thor passirte, traten der Oberbürgermeister von Forckenbeck, der Bürgermeister Dunker u. s. w. vor den Wagen und hielt Herr von Forckenbeck eine Ansprache. Mit leicht vorgebeugtem Haupt, sichtlich tief bewegt, hörte die Braut die Worte des Oberbürgermeisters an, während die Frau Kronprinzessin sich halb erhoben hatte und mit nicht minderer Bewegung den Worten lauschte. Als der Oberbürgermeister geendet hatte, dankte ihm die Braut mit tiefer Rührung, wie sie sagte, für den freundlichen Gruß, den er im Namen der Stadt ihr dargebracht. Sie werde sich bemühen, der Dankbarkeit, die sie empfinde, wann und wo sie könne, beredteren Ausdruck zu geben. Lauter Jubel erscholl, als sie geendet. Der Zug setzte sich nunmehr weiter in Bewegung. Gegen 3¼ Uhr traf der Zug im Schloß ein, wo die ganze Hofgesellschaft, mit Ausnahme des Reichskanzlers, der sich wegen Krankheit entschuldigen ließ, bereits zur Vorstellung versammelt war. In Gegenwart des Hausministers, Grafen von Schleinitz, und des Domprobstes von Lilienkron unterzeichnete das Brautpaar die Ehepakten. — Die abendliche Illumination erstreckte sich über die ganze Stadt bis in die entlegensten Vorstädte.

Berlin den 27. Febr. Nach dem „Tageblatt" ist Kultusminister Puttkamer zum Minister des Innern und der Staatssekretär des Reichsjustizamts v. Schelling zum Kultusminister ernannt worden. — Die Bundesrathsausschüsse nahmen das Unfallversicherungsgesetz nach den Beschlüssen des Ausschusses des Volkswirthschaftsrathes an. (F. Ztg.)

(Reichstag) 25. Febr. (Fortsetzung der Etatsberathung.) Rickert kritisirt in schärfster Weise die gestrige Rede Bismarck's, der offen verkündet habe, daß man auch diktatorisch regieren müsse. Alle liberalen Parteien müßten jetzt unter Beiseitelassung kleinlicher Fraktionsinteressen gegen die Regierungspolitik Bismarck's gemeinsam Front machen und Bismarck, der die Verfassung revidiren und dem Lande neue Lasten auferlegen will, zurufen: Bis hierher und nicht weiter. — Kardorff vertheidigt die neue Wirthschafts- und Zollpolitik. — Bebel führt aus, daß die Arbeitslöhne gesunken sind, während der Lebensunterhalt der Arbeiterfamilien durch Zölle auf nothwendige Lebensmittel vertheuert wird; das Kleingewerbe stehe vor dem Bankerott. Es ist ganz gleich, ob Bismarck, Bennigsen oder Richter Minister ist, so lange nicht die Einrichtung unseres ganzen Produktionssystems verändert wird. Die Sozialdemokraten begrüßen zwar das allgemeine Prinzip des Unfallversicherungsgesetzes, sind aber mit den Ausführungsbestimmungen des Gesetzes nicht einverstanden; vor allen Dingen müßte erst den Arbeitern Arbeit geschaffen werden. — Nachdem Maltzahn gesprochen, wird die erste Berathung des Etats geschlossen.

Dortmund den 25. Februar. Der „Dortmunder Zeitung" zufolge brach in der Nacht auf Zeche Tremonia ein bedeutender Brand aus. Die Arbeiter sind gerettet, 16 Pferde wahrscheinlich verloren. Der entstandene Schaden ist noch nicht zu übersehen. 500 Bergleute sind arbeitslos geworden.

Frankreich.

Paris den 26. Febr. Der Ministerrath beschloß, daß fortan kein Kriegsmaterial ohne Genehmigung der Regierung exportirt werden darf und die Käufer Garantie dafür leisten müssen, daß das Kriegsmaterial an dem designirten Orte anlangt. — Mehrere Blätter bestätigen die Annäherung zwischen dem Vatikan und der hiesigen Regierung. Der Nuntius Czacki habe versprochen, seinen ganzen moralischen Einfluß auszuüben, damit die jesuitischen Professoren aus den Seminarien und Lyceen entfernt würden. Den nichtjesuitischen Kongregationen sollen Zugeständnisse gemacht werden. Die Regierung erlaube ihnen, in ihren Ordenskleidern Fastenpredigten zu halten, sage ihnen aber, daß diejenigen, welche den Staat angreifen, gerichtlich verfolgt würden.

Türkei.

Konstantinopel den 27. Februar. Die Pforte beabsichtigt das von der europäischen Kommission gemäß Artikel 23 des Berliner Vertrags festgestellte Reglement für die europäischen Provinzen der Türkei zu veröffentlichen.

Aus dem Leben eines Seehelden.

Novelle von H. Smidt.

(Fortsetzung.)

Da war nun weiter nichts zu thun, als nachzusehen, ob die beiden Kerls geträumt hatten oder nicht, und als wir uns anschickten, hinaufzusteigen, fiel es uns schwer aufs Herz, daß wir einen Bären in unserer Nähe hatten brüllen hören, und daß dieser unserer Spur gefolgt sein könne. Das war ein zweiter Schreck, denn Keiner hatte nun den Muth, zuerst hinaufzusteigen und sich von dem Bären bei dem Kopf nehmen zu lassen. Die Wachtleute sagten aus, sie seien, nach Ordre, einer am Backbord, der Andere am Steuerbord, auf und ab gegangen, da sei plötzlich etwas Weißes am Bugspriet erschienen, und habe über den Reilling weggeguckt, worauf sie deutlich erkannt, daß es ein Bär sei. Nun loosten wir unten, wer der Erste sein sollte, der Zweite, der Dritte und so ferner. Da traf sich's, daß ich der Erste sein mußte, und setzte den Fuß mit schwerem Herzen auf die Leiter, denn es konnte ja sein, daß ich nun auch der Erste wäre, der die Tatze des Bären an seiner Kehle fühlte. Das blanke Messer in der Hand, kroch ich durch die Luke mit zitternden Knieen, aber ich kam unverletzt nach oben und die andern Alle. Der Bär saß aufrecht an der Ankerpille und rührte kein Glied. Wir steckten die Köpfe zusammen und flüsterten, ob es nicht gerathen sei, dem Ungethüm gleich einige Kugeln auf den Pelz zu brennen; da hob der Bär die Tatzen in die Höhe und schlug ein lautes Gelächter auf. Wir wußten nicht, was wir dazu sagen sollten; der Bär aber sprang auf und schlug das Fell auseinander; es war der Michael.

Unterdessen war auch der Commandeur auf das Verdeck gekommen und mit ihm die Steuerleute. Michael ging zu dem Commandeur und sagte: Hier bin ich! — Der Commandeur fragte: Was für einen Pelz hast du da? — Und Michael antwortete: Meinen, Herr! War nach dem Schneegestöber und der Mond schien klar und hell gegen die Eisberge, daß ich weit umherschauen konnte. Da kam ein stattlicher Bär mit rothglühenden Augen auf mich los; er ging aufrecht und breitete die Tatzen aus, als wollte er mich erdrücken. Oho, dachte ich, heute noch nicht. Wer soll denn die Nachricht an Bord bringen, daß der Wind sich hier umgesetzt hat, und daß, wenn er durchsteht, binnen 24 Stunden das Eis seitwärts treiben und uns freie Bahn machen muß? Also legte ich meine Flinte an, und zielte so gut, daß die Kugel seinen Kopf traf und er augenblicklich purzelte. Aber er raffte sich wieder auf und kam mit einem Wuthgeheul auf mich los. Mein Messer war indessen zur Hand und flugs saß es ihm zwischen den Rippen. Wir katzbalgten uns noch ein wenig auf dem Eise, denn er riß mich im Fallen mit sich, aber bald hatte er's überstanden und ließ es geduldig geschehen, daß ich ihm das Fell über die Ohren zog und mir umhing. Darauf schlang ich meine Schaluppenleine um das Thier und zog es hinter mir her. Wenn Ihr über den Bug klettern wollt, könnt Ihr den stattlichen Braten sehen. — Das erzählte der Schaluppenmeister Michael, der Commandeur schüttelte ihm herzlich die Hand, und wir gingen, um den Braten in Sicherheit zu bringen.

Was nun aber die eingezogene Kundschaft betrifft, so ward sie genau wahr, denn der Wind stand durch, binnen zwei Tagen hatten wir freies Wasser und steuerten frisch und wohlgemuth durch Straat-David. Als wir zu Hause kamen, war's mit dem Frieden aus, die Franzosen regten sich und die edelmögenden Herren theilten Kaperbriefe aus. Unser Schaluppenmeister aber, der auch bereits ein paar Jahre zu Orlog gefahren hatte, kriegte den Zobel und zog damit auf gut Glück hinaus. —

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Indirekte Steuer. Ein Schriftgelehrter der Dorfzeitung schreibt in einem Humoristikum über Steuerverhältnisse betreffs der indirekten Steuer: „Die indirekte Steuer beruht auf der Kunst ein Huhn zu rupfen, ohne daß es schreit."

Goldkurs vom 26. Februar.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	16—20
Russische Imperiales . . .	16	72
Dollars in Gold	4	22
Dukaten	9	55—59
Englische Souvereigns . .	20	41—46

Frankfurter Bank-Diskonto 4%.
Reichsbank-Diskonto 4%.

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Dienstag den 1. März, Vorm. 10 Uhr
Betstunde: Herr Helfer Stahlecker.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 26 — Donnerstag den 3. März 1881. — 50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

wird am **Sonntag den 6. d. M.**, Vormittags ½10 Uhr, vom Rathhause aus ein gemeinsamer Kirchgang stattfinden. Die Theilnehmer aus Stadt und Amt wollen sich Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause versammeln.

Auf die kirchliche Feier wird sodann Mittags 12 Uhr das Festessen im Gasthof zur Post folgen, zu welchem Hiesige und Auswärtige freundlichst eingeladen sind. Die Subscriptionsliste ist im Gasthof aufgelegt.

Die Bezirks- und Stadt-Behörden.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 12. d. M. die Dauer der Wirkung der Ministerialverfügung vom 25. Nov. 1849, betr. die Beschränkung des Kleinholzhandels im Bezirk der Stadtdirektion und des Amtsoberamts Stuttgart bis zum 30. April 1884 verlängert worden ist, so erhalten die Ortsvorsteher die Weisung, dieses sammt der gedachten Ministerialverfügung in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Backnang den 28. Febr. 1881.

K. Oberamt. Göbel.

Revier Reichenberg.

Nachtrag zum Holzverkauf.

Bei dem am **Samstag den 5. d. M.** aus Alterschlag u. Kirchbuch stattfindenden Holzverkauf werden weiter ausgeboten: Scheidholz vom Dornrain, Benzlen, Sand, Brenntenhau Abth. 5/8 und 16 u. Mönchsgarten: Rm.: 15 eichen Klotzholz, 8 buchene Scheiter, 31 dto. Prügel und Anbruch, 6 erlene und aspene Prügel, 7 Nadelholzprügel, 19 dto. Anbruch, 30 buchene Wellen, ca. 80 eichenes und 200 buchenes ungebundenes Reisig.

Reichenberg den 1. März 1881.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Winnenden.

Fichtenstangen-Verkauf.

Am **Montag den 7. März** aus dem Körnerrain und vordern Ruitrain:

Reisstangen:	7910	Stück	bis 3 m	lang,
„	1100	„	3—4 „	„
„	1680	„	4—6 „	„
„	1330	„	6—8 „	„
„	210	„	über 8 „	„
Derbstangen:	40	„	bis 9 „	„

Ferner 1 Loos Grötzelreis.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Körnerrain.

Reichenberg den 25. Febr. 1881.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Mönchsberg.

Buchenstämme- u. Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 10. März d. J.**, Vormittags 10 Uhr in **Mainhardt** in der **Linde** aus dem Staatswald **Schönthal**, Abth. 2 und 3, ¾ Stunden von Mainhardt entfernt:

30 Stück **Rothbuchen** von 3—16 m Länge, 30 bis 62 cm Durchmesser und mit 39 Fm.

Brennholz: 42 Rm. **buchene** Scheiter, 113 dto. Prügel und 59 dto. Anbruch; Nadelholz: 5 Rm. Scheiter, 10 dto. Prügel und 91 dto. Anbruch.

Hall den 27. Febr. 1881.

K. Forstamt.
v. Hügel.

Revier Reichenberg.

Stangen-Verkauf.

Am **Freitag den 4. März**, Vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Eulenberg 2, oberhalb Katharinenhof

380	fichtene	Stangen	bis 3 m	lang
940	„	„	3—4 „	„
1540	„	„	4—6 „	„
310	„	„	6—8 „	„

verkauft.

Zusammenkunft im Schlag auf der Abtheilungslinie.

Reichenberg den 28. Febr. 1881.

K. Revieramt.

Zahlungsbefehle & Klagschriften

vorräthig in der **Druckerei des Murrthalboten.**

Backnang.

Wiederholter Brennholz-Verkauf

am **Donnerstag den 3. März d. J.**, Nachmittags 1 Uhr, im Stadtwald **Größe.**

Stadtpflege; Springer.

Löwenstein.

Eichenrinden-Verkauf.

Am **Freitag den 11. März l. J.**, Nachmittags 1 Uhr, werden im **Löwen** in **Oberheinrieth** verkauft:

ca. 1200	Bund	Glanz- u. Raitelrinde	aus dem Distr.	Spatzenbälde,
„ 1500	„	desgl.	„ „ „	Steinfelderschlag,
„ 1800	„	„ „	„ „ „	Dautenscheuerle,
„ 1650	„	„ „	„ „ „	Hagelsberg und
„ 650	„	Raitelrinde	aus dem Distr.	Vorhofer u. Hößlinsülzerebene.

Den 26. Febr. 1881.

Fürstl. Rentamt.
Bohlig.

Fürstl. Revierforstei.
Haber, Oberförster.

Erdmannhausen.

Rinden-Verkauf.

Der heurige Anfall an Glanz- und Raitelrinde aus dem Hardwald, circa 700 Centner, kommt am

Samstag den 5. März, Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich zum Verkauf, wozu die Herren Gerbermeister freundlich eingeladen werden.

Den 26. Febr. 1881.

Schultheißenamt.
Düroner.

Revier Welzheim.

Nadelreisig-Verkauf.

Samstag den 5. März, von Morgens 10½ Uhr an bei **Lindauer** in **Kaisersbach** aus „Hint. Rothmah" und vom Scheidholz zu

3500 Wellen geschätztes Nadelreisig.

Oberamtsstadt Backnang.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des Rothgerbers Carl Häcker dahier kommt in dessen Behausung in der untern Au an den nachgenannten Tagen

je von Vormittags 8½ Uhr und Nachmittags 1 Uhr an,

gegen sogleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar am

Mittwoch den 9. d. M.:

Mannskleider, 8 vollständige Betten, Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, worunter: 1 pol. Weißzeugkasten, 1 pol. Ovaltisch, 6 Rohrsessel, 1 Ledersofa, 1 Brodkästle, 6 tannene und 2 eiserne Bettladen, 2 Kleiderkästen, allerlei Hausrath, Faß und Bandgeschirr, namentlich 6 Fässer im Gehalt von 1—6 Eimer.

Donnerstag den 10. d. M.:

Gerberhandwerkszeug, 1 große und 1 kleine Marmortafel, 3 Schiefertafeln, 1 Zink- und 1 holzene Tafel, 1 Brückenwaage, 1 Pritschenwägele, 1 Wasserpumpe, 5 Gummischläuche, 4 Einweichzüber, endlich 3½ Tonnen Thran und 3 Ctr. Leimleder.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 2. März 1881.

Der Konkursverwalter:
Rathsschreiber Kugler.

Oberamtsstadt Backnang.

Letzter Verkauf eines Wohnhauses.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verst. Daniel Haug, gewesenen Uhrmachers dahier, bringt der Unterzeichnete mit Genehmigung der Gläubigerschaft aus freier Hand am

Montag den 14. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum **zweiten und letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Nr. 454. Die Hälfte an einem zweistockigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen in der Schmiedgasse,
Brandvers.-Anschlag 2500 M.
Ein Keller unter der Scheuer des Kürschners Kapphan in der Scheurengasse,
Brandvers.-Anschlag 175 M.
Gerichtl. Anschlag 4000 M.
Angekauft um 3500 M.

wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß zur Aufstreichsverhandlung ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist und der vorhandene Uhrmacher-Handwerkszeug miterworben werden kann.

Den 1. März 1881.

Der Konkurs-Verwalter
Rathsschreiber Kugler.

Oberamtsstadt Backnang.

Verkauf eines Landes.

David Beil, Gastwirth dahier, bringt im Auftrag des Gottfried Bacher, Rothgerbers von hier am

Samstag den 5. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

8 a 40 qm (2/8 Morg. 6,4 Rth.) Land in der untern Au, neben Bäcker Uebelmesser und Rothgerber Sieber,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 1. März 1881.

Rathsschreiber
Kugler.

Backnang.

Letzter Verkauf eines Ackers.

Daniel Oettinger, Rothgerber dahier bringt am

Montag, 7. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus **zum zweiten und letztenmal** im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

31 a 89 qm Acker in der hintern Thaue, neben dem Weg und Bauer Bohn.

Noch nicht angekauft.

Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß dieser Acker unter Umständen auch verpachtet wird.

Den 28. Febr. 1881.

Rathsschreiber
Kugler.

Backnang.

Letzter Verkauf eines Ackers.

Die Pflegschaft des Gottlieb Kugler dahier verkauft am

Montag, 7 März. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum **zweiten und letztenmal** im öffentlichen Aufstreich:

19 a 47 qm Acker am Strümpfelbacherweg, neben Posthalter Kaiser und Gottlieb Lehnemann,
Angekauft um 240 M.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 28. Febr. 1881.

Rathsschreiber
Kugler.

Winnenden.
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Wirthschafts-, Wein- und Fässer-Verkauf.

In der Theilungssache des
Adolf Schmalzried, gewes. Lammwirths dahier,

kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar

Gebäude:

4 a 8 qm Ein 2stock. Wohnhaus, die **Lammwirthschaft** dahier, mit einem gewölbten Keller zu ca. 120 Eimer Fässer in der oberen Thorstraße,
1 a 29 qm Scheuer, 2barnig, mit 2 Ställen hinter dem Hause,
31 qm Waschhaus allda,
16 qm Wagenremise.

Garten:

1 a 46 qm Gemüsegarten bei der Scheuer, Anschlag 20,000 M.
Angekauft zu 20,000 M.

sowie weitere Liegenschaft, worunter 2 schöne Baumgüter, am

Samstag, 5. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

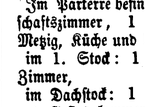
auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Im Parterre befindet sich das Wirthschaftszimmer, 1 weiteres Zimmer, Metzig, Küche und besond. Wurstküche, im 1. Stock: 1 großer Saal, 3 Zimmer,
im Dachstock: 1 weitere Wohnung und Gesindekammern.

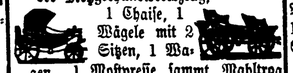
An dem Kaufschilling ist 1/4tel baar, der Rest in 6 Jahreszielern pr. Georgii 1882/87 zahlbar.

Bemerkt wird, daß neben dem Wirthschaftsbetrieb auch das Metzgereigewerbe mit gutem Erfolg seither betrieben worden ist und daß in hiesiger Stadt jeden Donnerstag ein Wochenmarkt verbunden mit Fruchtmarkt abgehalten wird.

Sodann wird der vorhandene Weinvorrath, ca. 70 Hekt. von verschied. Jahrgängen, 25 Hekt. Most, die vorhandenen Fässer, ca. 100 Eimer,



der Metzgerhandwerkszeug,



1 Chaise, 1 Wägele mit 2 Sitzen, 1 Wagen, 1 Mostpresse sammt Mahltrog und Stein, sowie 1 großer Hund am

Mittwoch, 9. März d. J.,
von Vormittags 8 Uhr an,

im Gasthaus z. Lamm im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Die übrige Fahrniß durch alle Rubriken kommt am

Montag und Dienstag den 7. und 8. März d. J.,
je von Vormittags 8 Uhr an,

zum Verkauf.

Winnenden den 28. Febr. 1881.

K. Amtsnotariat.
Dinkelacker.

Spiegelberg.

Zwangs-Verkauf.

Das K. Amtsgericht Backnang hat am 9. d. M. gegen den
Johann Christian Mauser, Bauer in Hüttlen

die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderath — als Vollstreckungsbehörde — durch Beschluß vom Heutigen folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Geb.-Nr. 80 u. A. 2 a 56 m Ein 1stockiges Wohnhaus mit Baltenkeller, Scheuer, Stallung, Hofraum und Backofen in Hüttlen,
Brandversi.-Anschl. 1820 M.
Gemeinder. Anschlag 940 M.

sodann:

23 a 82 m Gemüse-, Gras- und Baumgärten, Anschlag 205 M.
32 a 90 m Aecker
Anschlag 45 M.
70 a 89 m Wiesen,
Anschlag 410 M.
zus. 1600 M.

Diese Liegenschaft kommt am

Montag, 4. April d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

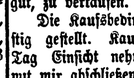
auf dem hiesigen Rathhaus im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Christoph Greiner, Gemeinderath hier und als Verkaufskommission der Unterzeichnete und Gottlieb Deufel, Gemeinderath hier bestellt ist.

Den 26. Febr. 1881.

Gemeinderath.
Vorstand Kauffmann.

Waldrems.

Liegenschaftsverkauf.



Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, sein Anwesen, bestehend in einem 2stockigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, ca. 4 a Gras- u. Baumgarten neben dem Haus, ca. 30 a Acker und Wiese und ca. 12 a schönes Baumgut, zu verkaufen.

Die Kaufsbedingungen werden günstig gestellt. Kaufslustige können jeden Tag Einsicht nehmen und einen Kauf mit mir abschließen.

Den 25. Febr. 1881.

Friedrich Müller,
Maurer.

Waldrems.

Fahrniß-Verkauf.

Am **Montag den 7. d. M.,** von Morgens 8 Uhr an, verkauft der Unterzeichnete in seiner Behausung gegen Baarzahlung:

Schreinwerk, Küchengeschirr, Faß u. Bandgeschirr, worunter ein 3- und zwei 1 Eimer haltende neue Fässer, Bauerngeschirr, worunter 1 Kuhwagen mit eisernen Achsen und 1 dto. Blößling, 1 Rest Arbeitsholz, großen Vorrath von Wagnerhandwerkszeug, ca. 15 Ctr. Heu und Oehmd, ca. 15 Ctr. Stroh, wozu Liebhaber einladet

Den 1. März 1881.

Jakob Belz, Wagner.

Backnang.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand seinen

Haus- & Scheuern-Antheil

mit Keller und eingerichteter Rothgerberei sammt Hofraum in der innern Apacher Vorstadt 1/2 Morgen Acker am Röthlensweg.

Liebhaber können täglich Einsicht nehmen und einen Kauf abschließen mit

Jakob Arnold, Rothgerber.

Heiningen.

Verkauf eines Wohnhauses, Scheuer, Backhauses und Gartens.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, obiges mitten im Ort gelegene Anwesen zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden. Bemerkt wird, daß die Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden können.

Gg. Frick, Bauer.

Wechselformulare
vorräthig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Bestellungen auf den Murrthalboten
für den Monat

März

werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Allmersbach OA. Marbach.

Wirthschafts- und Güter-Verkauf.

Wegen Auswanderung verkaufe ich mein Anwesen aus freier Hand. Dasselbe besteht in einem zweistockigen Wohnhaus mit Bäckereieinrichtung, und der dingl. Wirthschaftsgerechtigkeit z. **Löwen,** mitten im Dorf, an der Straße gegenüber dem Rathhaus, sammt Scheuer mit Stallung u. Baum- und Gemüsegarten am Haus.

Die Gebäulichkeiten befinden sich in ganz gutem baulichem Zustande u. eignen sich zu jedem wirthschaftlichen Betrieb, besonders für einen Metzger, da im Ort selbst kein Metzger ist, auch kann das nöthige Geschäfts-Inventar mit erworben werden.

Ferner etwa 10 Morgen Aecker, Wiesen und Weinberge.

Der Verkauf findet am **Montag den 7. März,** Nachmittags 1 Uhr, auf hies. Rathhaus statt, mit der Bemerkung, daß die Wirthschaft auch ohne Güter erworben werden kann.

Jakob Sieber z. Löwen.

Backnang.

6 Vtl. Garten, 2 1/2 Vtl. Acker,

alles beisammen, im Schießfeld, ganz in der Nähe der Stadt, verpachtet auf mehrere Jahre **Vincon.**

Ebersberg.

Friedrich Pregizer verkauft aus freier Hand einen

Weinberg

in guter Lage um billigen Preis. Ein Kauf kann jeden Tag mit ihm abgeschlossen werden.

Reutenhof bei Oppenweiler.

Veraccordirung von Maurer-Arbeit.

Der Unterzeichnete beabsichtigt nächsten

Montag den 7. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,

die Maurer- und Pflasterarbeit zu Einrichtung eines neuen **Doppelviehstalles** im Accord zu vergeben und ladet hiezu Accordsliebhaber in seine Wohnung ein **Johann Weber.**

Oppenweiler.

Obstbäume-Verkauf.

Um einen Theil meiner Baumschule zu räumen, verkaufe ich Apfel- und Birnbäume um sehr billigen Preis.

Gärtner **Fromm.**

Backnang. 300 Centner

Heu und Oehmd

verkauft **C. D. Schmückle.**

Backnang.

Alle Sorten

Gartensamen

empfiehlt zu geneigter Abnahme billigst
Mathilde Schöllhammer.

Winnenden.

Ein tüchtiger

Fuhrknecht

findet sogleich Stelle bei
H. Krämer, Werkmeister.

Backnang.

Bettfedern,

um damit zu räumen, verkauft äußerst billig **Hermann Schlehner.**

Gestreifte Unterröcke

für Confirmanden von 2 M., für Erwachsene von 3 M. an empfiehlt
Hermann Schlehner.

Reis,

das Pfd. zu 18 und 20 Pfg., empfiehlt
Hermann Schlehner.

Mittelbrüden.

Geld-Antrag.

Die Ortsgemeinde dahier hat gegen doppelte Sicherheit **1028 M.** sogleich zum Ausleihen. Gemeindepfleger
Lammwirth **Klein.**

2000 M.

hat in 1 oder 2 Posten gegen doppelte Sicherheit aus Auftrag auszuleihen
G. Kloß, Oppenweiler.

Murrhardt.

Verlaufen

hat sich ein **schwarzer Schäferhund** mit weißer Brust, auf den Ruf Donau gehend. Der wirkliche Besitzer wird gebeten, solchen gegen Belohnung an mich zurückzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Christoph Schäf, Schäfer.

Backnang.

Donnerstag den 3. März im Saale z. Engel

Große Benefiz-Vorstellung

des **Alexander Dupuis** mit **Präsentvertheilung**: silb. Dessertmesser und sonstige Gegenstände. Schluß: Aeußerst komische **Pantomime. Anfang Abends 8 Uhr.**

Zu meiner Benefizvorstellung erlaube ich mir das hochverehrte Publikum aufs Höflichste einzuladen. **Alexander Dupuis.**

Backnang.

Mein Waarenlager in

Tuch, Bukskin

und besseren **Halbtuchen** bringe ich zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Friedr. Pommer, Tuchmacher.

Backnang.

Auswanderer & Reisende

werden von mir ab **Bremen** wie auch ab **Hamburg** à 80 M. nach **New-York** befördert; zu Accordsabschlüssen empfiehlt sich der **konzessionirte Bezirks-Agent**

C. Dautel.

Billige Anzüge sowie Reiseteppiche

für **Auswanderer** empfiehlt bestens

C. Dautel.

Vertreter-Gesuch.

Ein Geschäftshaus zu Frankfurt a. M. sucht für Backnang und Umgegend einen tüchtigen Mann zur Uebernahme eines Bureaus mit einem Anlagekapital von mindestens 300 M., hoher Verdienst nebst selbständiger Stellung gesichert. Franco-Offerten unter 330 F. F. postlagernd Schorndorf.

Backnang.

Nächsten Samsag den 5. d. Mts. gibts Kalk bei
Ziegler **Wieland.**

Hiern.

Backnang.

2 neue Anzüge,

für Confirmanden, passend, ferner einen

Firmenschild

verkauft **Friedrike Kurz**
bei Heinr. Breuninger.

Anlehen

E. H. können gegen gute Pfandsicherheit fortwährend beschafft werden. **Ed. Hailer,**
Ludwigsburg.

Sulzbach. Einen noch neuen

Konfirmandenanzug

hat billig zu verkaufen
Fr. Seeger, Hafner.

Backnang.

Viktualien-Preise
vom 2. März 1881

2 Kilo weißes Brod	56	₰
2 Kilo schwarz Brod	45	„
500 Gramm Ochsenfleisch	—	„
„ „ Rindfleisch	45—50	„
„ „ Schweinefleisch	60	„
„ „ Kalbfleisch	50	„
„ „ Kuhfleisch	40	„
„ „ Hammelfleisch	40	„
„ „ Butter	80—85	„
„ „ Schweineschmalz	80—90	„
1 Liter Milch	13	„
Eier 2 Stück	10—11	„
1 Sri. Kartoffel	ca. 1 ℳ 20	„
Milchschweine, 1 Paar	30—36 ℳ	
Kornstroh, per Ctr.	1 ℳ 50	
Heu	2 ℳ 60	

Holzkaufzettel

für **Gemeinde & Private** vorräthig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Vom Landtag.

(Schluß der 48. Sitzung.) Fortsetzung der Berathung der Schenkungssteuer. Art. 18. Befreit von der Schenkungssteuer sind: A. Die Schenkungen a) an Descendenten, b) an den Ehegatten, c) an das Staatsoberhaupt, den Staat oder das Reich; B. Die Schenkungen von beweglichem Vermögen a) an Verlobte unter sich und von Seite Dritter (Hochzeitsgeschenke), b) zu kirchlichen, wohlthätigen oder Unterrichtszwecken, soweit solche den Betrag von 1000 M. nicht übersteigen, und nach der von dem Schenker gemachten Bestimmnng nicht außerhalb des deutschen Reiches zur Verwendung kommt. Ein Theil der Kommission beantragt hier statt 1000 M. 2000 M. zu setzen. Mohl will die Schenkungen an Fahrniß und baarem Geld, ferner die Schenkungen an Dienstboten und die Schenkungen zu wohlthätigen ꝛc. Stiftungen von der Schenkungssteuer befreit wissen, wogegen Abg. Untersee sich ausspricht. Mayer stellt den Antrag, nicht allein die Geschenke an die Verlobten, sondern alle Geschenke, welche aus Anlaß von Hochzeiten und Verlobungen und den in Verbindungen tretenden Familien unter einander gemacht werden, von der Schenkungssteuer zu befreien. Mohl will ferner, daß die Schenkungen an Heirathsgütern befreit sein sollen. Art. 18 wird angenommen mit dem Kommissionsantrage, dem Antrage Mohl in Beziehung auf die Befreiung von Geschenken an Dienstboten, mit der von Frhrn. v. Gemmingen amendirten Beschränkung, soweit sie 1000 M. nicht überschreiten; Antrag Mayer wird gleichfalls angenommen. Art. 19 und 20 über die Erhebung und Entrichtung der Steuer (Geschenknehmer verpflichtet) wird angenommen. Art. 21. Anzeige des Erwerbes von Schenkungen an die Behörde, und die übrigen Artikel werden genehmigt.

(49. Sitzung.) Die Zusammenstellung der Beschlüsse zu dem Gesetz, betr. die Erbschafts- und Schenkungssteuer wird mit 69 gegen 6 St. (Freiherren W. und K. v. König, v. Gemmingen, Mohl, Graf Degenfeld, Winter) angenommen. Berathung des Kap. 93a des Finanzetats: Kunstgewerbeschule. Am Ministertisch: Minister v. Geßler, Direktor v. Silcher, Oberbaurath v. Egle. Die Kommission beantragt: Die Errichtung der Kunstgewerbeschule als eine selbständige Anstalt, jedoch unter der Voraussetzung, daß dieselbe in den Räumen der Baugewerkeschule untergebracht wird und unter dieser Voraussetzung an Gehalten und Belohnungen 26300 M. zu verwilligen. Es kommen bei der Debatte verschiedene Gegenanträge ein, über deren Beschluß in nächster Nummer Bericht erfolgt.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 2. März. Die Karnevalsvergnügen hiesiger Stadt sind jedes Jahr mit leichter Mühe zusammenzustellen. Sie bestehen einzig und allein, abgesehen von einigen Bällen, aus dem Scherzkranz des Liederkranzes; diese Unterhaltung, für die der Montag Abend auserseshen war, fand im Schwanen den 28. Febr. statt und hatte den gewohnten außergewöhnlichen Besuch. Die Bilder und Aufführungen, welche zum Vorschein kamen, boten auch heuer wieder den Anwesenden freudigen Genuß und mahnten, wie wir hören, erst in den ersten Frühstunden zum Aufbruch. — Gestern Abend fand ein Tanzkränzchen des Turnvereins in denselben Räumen statt.

— In Steinheim wurde dem Amts- und Polizeidiener Johann Georg Birkhold, welcher 44 Jahre im Gemeindedienst stand und wegen Krankheit seine Stelle niederlegen mußte, von den bürgerlichen Kollegien in Anbetracht seiner langen und treuen Dienstleistungen ein jährliches Gratial von 175 Mark aus der Gemeindekasse ausgesetzt. Durch diesen Beschluß haben die Kollegien bezeugt, daß sie treue Dienste zu schätzen wissen.

Mainhardt den 28. Febr. Vergangene Woche wurde in Geißelhardt OA. Oehringen die Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins vom „Mainhardter Wald" abgehalten. Seit 10 Jahren war dieselbe eine der interessantesten, die wir je besuchten, was vorzugsweise zu danken ist der Fürsorge der K. Centralstelle, welche auf diesbezügliche Bitte in gütigster Bereitwilligkeit Herrn Landwirthschaftslehrer Rindt in Hall beorderte, einen Vortrag über Einführung eines schwereren Viehschlags auf dem Mainhardter Wald zu halten. Nach einer Rundschau auf die verschiedenen in Württemberg vorkommenden Viehschläge, in welcher Herr Rindt die Rottweiler Gegend als das Eldorado der Rindviehzucht bezeichnete, kam er insbesondere auf die Simmenthaler Rasse zu sprechen, zog alsdann eine Parallele zwischen den geognostischen Verhältnissen Simmenthals und unseres Waldes und resultirte: Es wäre ganz unzweckmäßig, jenen schweren Schlag für unsere mageren Keupersandböden zu empfehlen, vielmehr für das Geeignetste, das bereits einheimische „Limpurger Vieh", bekannt durch seine feine Fleischfaser, Zugfähigkeit und Genügsamkeit, nicht sowohl durch andere Kreuzung zu heben, als vielmehr nach englischer Manier durch das „Maul", d. h. bessere Fütterung vorzüglich des Jungviehs. Dieselbe erörterte Redner in klarer Weise an der Hand von sechs Punkten, die er einer Bekanntmachung des Zentralkomites für Rindviehzucht in Bayern entnahm. Dabei zeigte Herr Rindt einen Kälbertränker mit Gummipfropf, sowie Milchgefäße von 1—6 Liter Inhalt, aus der Fabrik von X. Schmid, Zentralmagazin für Molkereiwesen in München — sind aus verzinntem Eisenblech, aus einem Stück getrieben, kosten 1 Liter haltend, per Dutzend 6 M. 50 Pf. Mehr breit als hoch, ähnlich den auf der Alb gebräuchlichen „Milchscherben", sollen sie eine schnellere Rahmbildung der Milch herbeiführen. Der gemeinsame Dank der zahlreichen Anwesenden lohnte den Herrn Redner. „Ldsztg."

* In Cannstatt wurde der seit einigen Jahren wohnhafte Inhaber des sog. „Württembergischen Zentral-Geldvermittlungsbureau", früherer Notar Combe, in seiner Wohnung verhaftet und in den Untersuchungsarrest des K. Amtsgerichts abgeführt.

* In Pfullingen wurde ein dreijähriges Kind, an einem eisernen Rechen des Echazarmes hängend, todt aus dem Wasser gezogen, das vermuthlich mit einer daselbst befindlichen Wasserschapf gespielt und dabei das Uebergewicht verlor.

— Aus Ulm wird der Ldztg. berichtet: In dem benachbarten Pfuhl vermißte vor einiger Zeit ein Bauer verschiedene Werthgegenstände und der Verdacht des Diebstahls lenkte sich als-

bald auf seinen Knecht, der sich denn auch als den Thäter bekannte. Hierauf gerichtlich eingezogen, gegen eine Kaution aber wieder auf freien Fuß gesetzt, brachte er seinen Grimm gegen seinen Dienstherrn dadurch zum Ausdruck, daß er heute Nacht dessen Stadel in Brand steckte, der auch total niederbrannte. Glücklicherweise konnte die sich darin befindende Schafherde gerettet werden. Der Thäter flüchtete sich, als man in seinem Hause nach ihm suchte, auf den Oberling und stürzte sich von dort auf die Straße herab. Er ist lebensgefährlich verletzt, nach anderer Angabe soll er bereits gestorben sein, so berichtet die Ulmer Sch.

— Im Hofkammerrevier Freudenthal wurde am 26. Febr. die erste Schnepfe geschossen.

* In Mayenhof, Gemeindebezirks Stöbtlen, OA. Ellwangen, ist am 26. ein Wohn- und Oekonomiegebäude im Werth von ca. 4000 M. abgebrannt.

Berlin den 27. Febr. Nachdem heute um 6½ Uhr Abends der standesamtliche Akt im Schlosse durch den Minister des königl. Hauses, Freiherrn v. Schleinitz vollzogen war, fand die kirchliche Trauung des Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Augusta Viktoria Abends 7 Uhr in der Schloßkapelle statt. Oberhofprediger Dr. Kögel mit der Hof- und Domgeistlichkeit empfing das Brautpaar, welchem die Majestäten mit sämmtlichen Mitgliedern des königl. Hauses und allen fürstlichen Gästen in der festgestellten Ordnung folgten, an der Pforte der Kapelle und geleiteten dieselben vor den Altar. Prinz Wilhelm war zur Rechten der Braut. Die Majestäten, die Minister des königl. Hauses und die fürstlichen Gäste traten im Halbkreise um das Brautpaar. Links von dem Brautpaar zunächst stand der Kaiser zwischen der Königin von Sachsen und der Mutter der Braut, rechts die Kaiserin zwischen dem König von Sachsen und dem Prinzen von Wales. Oberhofprediger Dr. Kögel hielt die Traurede und ertheilte dem Brautpaare den Segen. Während des Ringwechsels wurden im Lustgarten dreimal zwölf Kanonenschüsse gelöst. Nach der Trauung fand große Cour im weißen Saale statt. Bei der hierauf folgenden Ceremonientafel brachte der Kaiser die Gesundheit des Brautpaares aus. Nach der Tafel findet im weißen Saale der Fackeltanz statt. Der Oberhofprediger Kögel hatte der Traurede die Worte der heutigen Sonntags-Epistel „nur aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe ist die größeste unter ihnen" zu Grunde gelegt.

Berlin den 28. Febr. Die „Nationalzeitung" bestätigt, daß die Nachrichten über eine Ernennung Puttkamer's zum Minister des Innern und Schelling's zum Kultusminister unbegründet seien; Puttkamer bleibt Kultusminister.

* Vom Kammergericht wurde Karl Mayer zu 60 M. verurtheilt und das erste Erkenntniß gegen Pindter auf 2 Monate Gefängniß auf 600 M. Geldstrafe deshalb vornehmlich abgeändert, weil ein Entschuldigungsgrund darin liege, daß Pindter gehört, ein hochgestellter früherer Beamter, nämlich Varnbüler habe Mittheilungen, wonach Mayer von Napoleon Geld erhalten, gemacht, und Pindter dieselben für wahr gehalten habe. Bemerkt muß noch werden, daß der Vertheidiger Mayer's, Rechtsanwalt Munckel, vor dem Kammergericht nicht erschienen war und Mayer deßhalb ohne Vertheidigung blieb.

* (Der Reichstag) genehmigte die Aufhebung des gegen den Abg. Wiemer vor dem Amtsgerichte zu Chemnitz schwebenden Strafverfahrens. Sodann wurden in dritter Lesung angenommen die Gesetzentwürfe über die Zuständigkeit des Reichsgerichts für Streitfragen zwischen dem Senat und der Bürgerschaft in Hamburg und die Revision in bürgerlichen Rechtssachen. Die Etats des Reichstags, des Reichskanzlers, der Reichskanzlei und des auswärtigen Amtes wurden unverändert genehmigt.

Großbritanien.

* Die Engländer haben nun die wohlverdienten Schmisse auch in Afrika erhalten. Nachstehende Telegramme zeigen die vollständige Niederlage. Reuters Bureau meldet aus Newcastle den 28. Febr.: General Colley ging gestern um Mitternacht mit 6 Kompagnien von Mount-Prospekt vor, besetzte Spitzkop, links von Langsneek, wurde aber von den Boeren nach viermaligem Angriff in Folge Munitionsmangels zurückgetrieben. Beide Theile erlitten große Verluste, mehrere britische Offiziere wurden, einige von hohem Rang, getödtet oder verwundet. Alle ankommenden Verwundeten sagen, General Colley sei todt, kaum 100 Engländer seien entronnen. Detaillirte Berichte aus diesem Treffen melden: Als die Munition zur Neige ging war das Gemetzel furchtbar, schließlich machten die britischen Truppen einen verzweifelten Bajonnett-Angriff, allein es war bereits zu spät. Die Boeren feuerten mit tödtlicher Wirkung auf dieselben. Das 60. Regiment schlug sich wacker kämpfend nach dem Lager der Hochländer zurück. Die 58er wurden fast gänzlich aufgerieben, von den letzterer sind nur noch 7 Mann übrig geblieben. Die Artillerie deckte den Rückzug so gut wie möglich; es wurden keine Geschütze verloren. Das Lager wird befestigt. Colley todt.

Vom Orient.

Athen den 1. März. Nachrichten aus Janina und Salonichi melden den Abmarsch mehrerer Bataillone türkischer Truppen nach dem Norden Albaniens. Als Grund bezeichnet man den Ausbruch von Unruhen in der Gegend von Prisrend und Uesküb.

Aus dem Leben eines Seehelden.

Novelle von H. Smidt.

(Fortsetzung.)

Die Erzählung des Grönlandfahrers ward mit großem Beifall aufgenommen und mehrere andere Schwänke erzählt, die der Michael bald in Brasilien und in der Ostsee, bald in Ostindien und in Holland selbst verübt haben sollte. Einstmals lag er mit seinem Schiffe in Tunis und machte absonderlich gute Geschäfte mit seinem niederländischen Tuche. Da ließ ihn der Bey rufen, um selbst mit ihm zu handeln, und Michael brachte ihm das Beste, was in seinem Schiffsraume zu finden war. Der Bey hatte große Lust zu einem Stücke Tuch von brauner Farbe, und wünschte es zu kaufen. Michael sagte den Preis, der war aber dem Bey zu hoch und er begehrte es für die Hälfte. Dafür ist's nicht feil! sagte Michael. — Es muß dafür feil sein! sagte der Bey. Und die Rede flog hin und her, aber es kam zu keinem Ziele, denn der Bey sagte nur Ja, und der Michael nur Nein. Da wurde der Bey zuletzt zornig und sagte: Ich will aber das Tuch, und zwar um den Preis, den ich gesagt habe, und wenn ich es nicht bekomme, wird es dir schlimm gehen. — Dein Drohen schreckt mich nicht sonderlich, sagte Michael. Und das Tuch kann ich dir nicht anders verkaufen, als mein Herr den Preis gesetzt hat. Aber um allem Lärmen und Streiten zu entgehen, will ich dir es schenken. — Ich will nichts geschenkt! Ich will's für den gebotenen Preis! Und wie magst du etwas ganz und gar verschenken, was du nicht für eine geringere Summe verkaufen willst? — Wenn ich's verschenke, geht's aus meiner eigenen Tasche, wenn ich aber den Preis heruntersetze, schade ich dem Markt und verderbe mir und Andern die Kundschaft. Und nun Lieb am Ende! Ihr zahlt den vollen Preis oder nehmt es geschenkt, sonst packe ich ein und geh meiner Wege.

Da wurde der Bey zornig und schwur, er werde den unverschämten Holländer züchtigen. Ein dicker Türke aber, der in dem Gefolge des Bey war, neigte sich vor diesem und sagte: Allah ist groß! Ereifre dich nicht, süße Hoheit, sondern lasse den Kerl hinausführen und mit den Ohren an das Thor des Palastes nageln. — Der Bey lachte, trotz seines Zornes, denn der Einfall gefiel ihm, und der dicke Türke suchte in Gedanken schon nach Hammer und Nägel. Michael aber rief: Ihr habt wohl übersehen, daß Einer da ist, der jedes Haar auf meinem Haupte bewacht? — Da stutzte der Bey und fragte: Wer wäre denn das? — Das ist das Völkerrecht! Versuch's, nimm mir meine Waare, mißhandle mich, tödte mich, und siehe dann zu, was folgt. Deine Märkte werden verröden, dein Hafen wird versanden. Bisher warst du ein Mann von Treu und Glauben, das wirst du dann nicht mehr sein. Sie werden kommen, dich mit Krieg zu überziehen, und dich behandeln, wie du einen Mann behandeltest, der unschuldig war und für sein gutes Recht stritt. — Der Bey stand unbeweglich, wie eine Marmorsäule, der dicke Türke aber rief einmal über das andere: Seine Ohren, Herr! Gedenke seiner Ohren.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Aus Primkenau werden der Nat.-Z. einige hübsche Züge aus dem Leben der jetzigen Prinzessin Wilhelm gemeldet, u. A. folgender: Die hohe Braut hatte gewünscht, daß bei der kirchl. Fürbitte für ihren Ehestand das Lied: „Jesu geh' voran, auf der Lebensbahn" gesungen würde. Hierbei wurde der Prinzessin gegenüber die Frage aufgeworfen, ob nicht der 2. Vers: „Soll's uns hart erge'hn", beim Singen ausgelassen werden möge. Da entgegnete die Prinzessin: Nein, der soll erst recht gesungen werden, ich erwarte durchaus nicht, daß ich in meinem neuen Stande immer auf Rosen wandeln werde. Doch habe ich einen Trost, Prinz Wilhelm denkt wie ich und ich wie er, wir haben uns vorgenommen, Alles gemeinsam zu tragen und so soll uns auch das Schwere leichter werden.

* Die gegenwärtige schöne Zusammenkunft der drei Planeten Venus, Jupiter und Saturn erregt die Aufmerksamkeit jedes Freundes der Sternkunde. Die jetzige Conjunktion ist ein überaus seltenes Ereigniß, das viele Jahrhunderte hindurch in dieser Weise nicht eingetreten ist; denn Venus steht gleichzeitig in ihrer größten östlichen Ausweichung von der Sonne, so daß die Planeten bei ganz dunkler Nacht noch hoch am Himmel sich zeigen. Am 25. und 26. Febr. bilden sie ein fast gleichseitiges Dreieck mit einander; die hellglänzende Venus an der nördlichen Spitze, der bleiche Saturn an der östlichen Seite der Basis. Besonders schön wird der Anblick am 3. März sein, an welchem Tage der sichelförmige Mond, dessen im Erdlichte mattgrau leuchtende Fläche man ebenfalls sehen wird, nach und nach an den drei Planeten vorbei wandert.

* Eine von den Azoren-Inseln, St. Michael's wurde vor Kurzem von 36 hintereinanderfolgenden Erdstößen heimgesucht. Die Kirche und 200 Häuser stürzten ein und mehrere Personen wurden erschlagen. Es hat sich eine vulkanische Insel gebildet. Den neuesten Nachrichten zufolge werden auch jetzt noch leichte Stöße verspürt. Viele Leute hatten außerhalb der Stadt Zelte bezogen. Der Transportdampfer „Afrika" ist im Begriff, von Lissabon aus den bedrängten Einwohnern Unterstützung zuzuführen.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 28. Febr. Wir hatten in der vorigen Woche meistens trockene Witterung und es konnte nun mit Bestellung der Felder begonnen werden. Von den auswärtigen Plätzen wird über das Getreidegeschäft wenig neues berichtet, sondern dasselbe blieb überall bei festen Haltung von Seiten der Verkäufer auf den laufenden Bedarf beschränkt. Die süddeutschen Märkte dagegen waren wieder ziemlich lebhaft und die allerdings schwachen Zufuhren haben zu etwas erhöhten Preisen rasche Abnahme gefunden. In Folge dieser Aufschläge stellten auch die Verkäufer an heutiger Börse höhere Forderungen, wodurch jedoch die Käufer nur noch mehr zurückhielten und die Umsätze waren daher von keinem Belang.

Wir notiren per 100 Kilogr. Waizen, bayer. 23 M. 60 Pf. bis 24 M., württ. 21 M. bis 21 M. 50 Pf., rumän. 23 M. 80 Pf. Kernen 22 M. 60 Pf. bis 23 M. 70 Pf. Dinkel 15 M. Haber 14 M. — Pf. bis 14 M. 20 Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 1: 34 M. 50 Pf. bis 35 M. 50 Pf. Nr. 2: 32 M. 50 Pf. bis 33 M. 50 Pf. Nr. 3: 30—31 M. Nr. 4: 27—28 M.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 27 — Samstag den 5. März 1881. — 50. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend eine Prämirung von Schafvieh und eine Versammlung von Schafzüchtern.

Am **Freitag den 25. März d. J.** wird in **Bietigheim** die jährliche Staatsprämirung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen werden; für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben:

1) Die **ausgesetzten Preise** sind:

a) für die besten höchstens vierschaufeligen **Widder** je 2 Preise zu 80 M., 70 M., 60 M., 50 M. nebst einer Medaille von Bronce;

b) für die besten höchstens vierschaufeligen **Mutterschafe** je 2 Preise zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M. nebst einer Medaille von Bronce:

zusammen 16 Preise zu 960 M.

2) Die Preisbewerber müssen ihre Thiere am 25. März d. J. Vormittags 8 Uhr in Bietigheim auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben.

Der Platz für die Schafschau wird durch Anschlag an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.

3) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse darüber beizubringen, daß ihre Thiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inland gezüchtet worden sind.

4) Die Bewerber um die für **Mutterschafe** ausgesetzten Preise haben wenigstens 20 Stück Mutterschafe von der gleichen Altersklasse aufzustellen.

Bei der Zuerkennung der **Widderpreise** wird auf die Anzahl guter Zuchtthiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, Rücksicht genommen werden.

5) Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle, als auch die Reichwolligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Thiere in Anschlag.

6) Diejenigen, welche im letzten Jahre in Horb für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Thiere im gegenwärtigen Jahr nicht als Bewerber auftreten. Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.

7) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Centralstelle ernannt.

8) Den Schafzüchtern, welchen einer der 16 Preise zuerkannt wird, wird derselbe auf dem im September d. J. abzuhaltenden landwirthschaftlichen Hauptfest in Cannstatt eingehändigt. Auch haben die Preisträger eine kleinere Anzahl ihrer prämirten Thiere auf diesem Fest gegen die ihnen zu reichende billige Reiseentschädigung vorzuführen.

Nach Beendigung der Schafschau findet in Bietigheim die jährliche **Versammlung von Schafzüchtern** zur Berathung der Interessen der Schafzucht unter Leitung der Centralstelle statt, zu welcher die Schäfereibesitzer und die an der Wollproduktion Betheiligten hiemit eingeladen werden. — Die Berathungsgegenstände dieser Versammlung werden demnächst veröffentlicht werden.

Stuttgart den 28. Februar 1881.

Werner.

Backnang.

Letzter Verkauf eines Ackers.

Daniel Oettinger, Rothgerber dahier bringt am

Montag, 7. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus **zum zweiten und letztenmal** im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

31 a 89 qm Acker in der hintern Thaus, neben dem Weg und Bauer Bohn.

Noch nicht angekauft.

Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß dieser Acker unter Umständen auch verpachtet wird.

Den 28. Febr. 1881.

Rathsschreiber Kugler.

Oberamtsstadt Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der Gottlieb Hailer, Schuhmachers Ehefrau, Karoline geb. Weber dahier, wird zu Folge Anordnung des K. Amtsgerichts Backnang vom 12. d. M. am

Montag den 14. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im ersten Termine zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Nr. 279B 64 qm Ein zweistockiger Wohnhausanbau an Nr. 279A angebaut, mit der Hälfte an einem gewölbten Keller und an einem Vorkeller, in der Sulzbacher Vorstadt, neben Friedrich Holzwarth, Zimmermann;

sodann allein:

Ein Schweinstall beim Haus, Brandversi.-Anschlag 2040 M. mit

Der Hälfte an

PNr. 537/1. 2 a 31 qm Gras- und Baumgarten am Eckartsbach, neben Jakob Maier und Friedrich Holzwarth,

Gerichtl. Anschlag 1800 M.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Gock und dem Unterzeichneten, Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderath Springer hier.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Steigerer zur Aufstreichs-Verhandlung einen tüchtigen Bürgen mitzubringen hat.

Den 29. Jan. 1881.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Rathsschreiber Kugler.

Murrhardt.

Liegenschaftsverkauf.

Carl Spingler, Tuchmacher hier bringt auf der Rathsschreiberei am

Montag den 7. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

seine sämmtliche in Nr. 24 und 25 des Blattes näher beschriebene Liegenschaft im **zweiten & letzten** Aufstreich zum Verkaufe, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. März 1881.

Rathsschreiber Vogt.

Sulzbach a. M.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Georg Diegel, pens. Schulmeisters hier, kommt die vorhandene Fahrniß, bestehend in:

Silber, Bücher, Manns- u. Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath am

Montag, 7. März d. J.,
Nachmittags präcis 1 Uhr,

in der Wohnung des Rothgerbers Störzbach gegen baare Bezahlnng im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. März 1881.

Waisengericht.
Vorstand Wenzel.

Zell bei Backnang.

Wirthschafts etc.-Anwesen-Verkauf.

Wilhelm Weeber Gastwirth in Zell bringt nächsten

Donnerstag, 10. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Reichenberg im einmaligen öffentlichen Aufstreich sein mitten im Ort Zell gelegenes Anwesen, auf welchem seit 5 Jahren eine **Wirthschaft** nebst **Spezereihandlung** mit gutem Erfolg betrieben wurde, aus freier Hand zum Verkauf.

Das Anwesen enthält im Erdgeschoß einen schönen gewölbten Keller und eine Stallung, im ersten Stock 2 schöne Wirthschaftszimmer, 1 Spezereiladen und 1 Wohnzimmer, im Dachstock 2 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, sowie Gemüsegärtchen vor dem Haus.

Das Anwesen, welches vor 5 Jahren frisch zu einer Wirthschaft und Spezereihandlung eingerichtet wurde, befindet sich im besten baulichen Zustande.

Ein Baumacker kann miterworben werden.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Reichenberg den 2. März 1881.

Rathsschreiber Sachs.

Trailhöfle,
Gemeindebezirks Oberbrüden.

Liegenschaftsverkauf.

Johann Georg Hanselmann, Bauer verkauft aus freier Hand seine sämmtliche Liegenschaft am

Dienstag, 15. März d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause, bestehend in

28 qm Einem zweistockigen Wohnhaus u. Scheuer unter einem Dach,

8 qm Backofen beim Haus,
1 a 85 qm Hofraum,
24 a 66 qm Baum- und Grasgarten und Land,
1 ha 05 a 66 qm Aecker,
56 a 93 qm Wiesen,
74 a 55 qm Waldung,

alles in gutem baulichen Zustande, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zahlungsbedingungen billig gestellt sind.

Der Unterzeichnete ist zu Ertheilung weiterer Auskunft gerne bereit.

Den 3. März 1881.

A. A.
Rathsschreiber Müller.

Sachsenweilerhof.

Holz-Verkauf.

Nächsten **Dienstag den 8. d. M.,** Vormittags 9 Uhr, verkauft der Unterzeichnete in seinem Walde nächst dem Schneckenbühl

32 Rm. birkene und erlene Prügel,
2000 Wellen.

Zusammenkunft im Schlag.

David Wolf.

Backnang.

In der Mitte hiesiger Stadt ist ein

Anwesen,

welches sich vermöge seiner großen Räumlichkeiten und großen Keller zu jedem beliebigen Geschäft einrichten ließe, dem Verkauf unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen ausgesetzt. Nähere Auskunft bei der Redaktion d. Bl.

Röbrachhof bei Kleinaspach.

Geld-Antrag.

350 M. Pfleggeld hat sofort gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Mich. Seeger.